

TIHO

Anzeiger



Foto: Schöne

- Nashorn-Projekt in Namibia

- Neue Leitung der Klinik für Pferde: Professor Feige

- Dr. Ahlers in den Ruhestand

- Girls' und Boys' Day

Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover

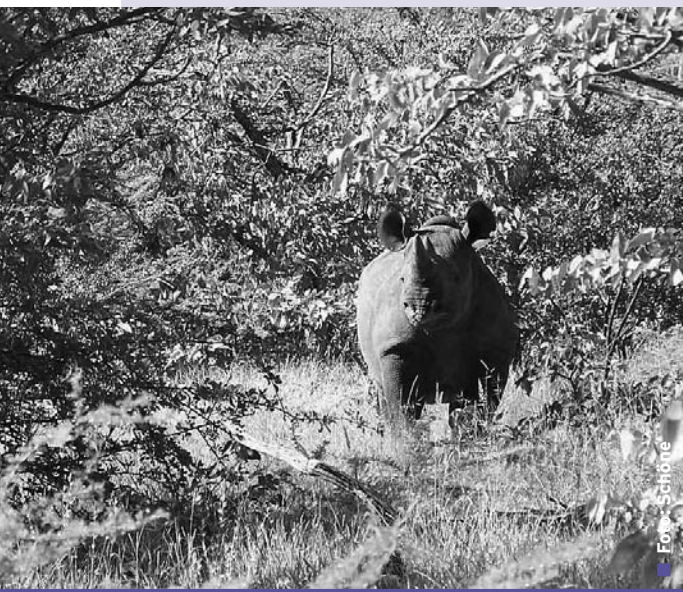
**34. JAHRGANG
Heft 3/2005
Juni 2005**

Joachim Schöne

Sieben Spitzmäuler im Busch

Feldforschungsprojekt unterstützt Nashornschutz in Namibia

„One does not meet oneself until one catches the reflection from an eye other than human.“
EISELEY 1964



Schnappschuss nach Sonnenaufgang vom vierjährigen Farmnashorn „Schurke Joey“.



Schwarzer Nashornbulle (*Diceros bicornis bicornis*) im Etosha Nationalpark.

Hintergrund

Namibia hat weltweit als erstes Land den Umweltschutz in seiner Verfassung verankert und ihn somit als Staatsziel zu einem nationalen Anliegen erklärt. In diesem Zuge wurde von der namibischen Regierung das so genannte Programm einer „Treuhandrischen Verwaltung von Spitzmaulnashörnern auf privatem Farmland“ (Rhino Custodianship) ins Leben gerufen. Als Kooperationsprogramm mit dem Privatsektor werden gefährdete Tiere aus den Nationalparks auf privates Farmland umgesiedelt, wo sie wesentlich besser vor dem Zugriff von Wilderern geschützt werden können. Dort soll durch sachgemäßes Wildmanagement kleiner Zuchtgruppen, der so genannten Metapopulationen, ein möglichst optimaler Zuchterfolg erreicht werden. Für die Spitzmaulnashörner Namibias (*Diceros bicornis bicornis*) begann so mit der Unabhängigkeit des Landes im Jahr 1990 eine echte Erfolgsstory, denn seitdem hat sich der Bestand dieser vom Aussterben bedrohten Tierart bemerkenswert vergrößert.

In der Ausgabe 4/2002 des TiHo-Anzeigers wurde erstmals über eine von Prof. Dr. Michael Böer, Serengeti-Safari-Park Hohenhagen, und Prof. Dr. Keith Hodges, Deutsches Primatenzentrum Göttingen, organisierte studentische Exkursion zum Farmgelände der ERCA-Stiftung (Etosha Rand Conservation Area) berichtet. Die ERCA-Stiftung hat die Schaffung eines Wildschutzgebietes verbun-

den mit Beschäftigungs- und Ausbildungsförderungsmaßnahmen für die lokale Bevölkerung zum Ziel. Die Entwicklungen seit dieser Zeit stimmen positiv. Die wissenschaftliche Begleitung des Transfers von sechs Spitzmaulnashörnern aus dem Etosha Nationalpark begann im Februar 2005.

Die Farmen

Mit Gründung der ERCA-Stiftung wurde auf der Farm Moesamoeroep ein Wildschutzgebiet proklamiert, das auf der Grundlage von Forschung für Naturschutz entwickelt und weiter ausgebaut wird, Ausbildungs- sowie Arbeitsplätze schafft und in naher Zukunft von Einnahmen aus sanftem Tourismus (Ökotourismus) profitieren soll. Das ehemals durch Rinder bewirtschaftete und dadurch geschädigte Land wurde der Natur zurückgegeben. Alle ehemals dort existierenden Wildtierformen finden nun wieder ein Refugium; insbesondere aber steht der Schutz der vom Aussterben bedrohten Nashörner im Vordergrund.

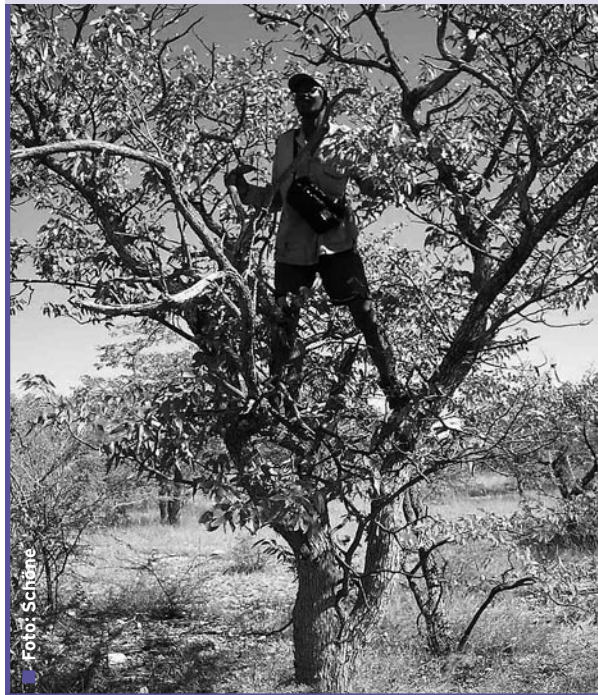
Durch den Zusammenschluss von insgesamt sieben Farmen wurde in Kooperation mit Nachbarfarmern eine neue Hegegemeinschaft geboren: die Etosha South West Conservancy. Nach Entfernung der Grenzzäune umfasst das gesamte Gebiet, inklusive der Farm Moesamoeroep, gegenwärtig rund 43 000 Hektar und bildet als Wildschutzgebiet eine südwestliche Pufferzone für den 1907 gegründeten angrenzenden Etosha Nationalpark;

weitere Nachbarn wollen sich mit ihren Farmen in Zukunft anschließen.

Das Projekt und seine Ziele

Im Herbst 2004 erhielt Professor Böer nach mehr als vierjähriger Vorarbeit die ersehnte offizielle Erlaubnis des namibischen Umweltministeriums, die Nashornforschung beginnen zu können. In Zusammenarbeit mit Böer und Hodges wird vor Ort der Transfer und die Adaptationsfähigkeit von gegenwärtig sechs Spitzmaulnashörnern im Gebiet der Etosha South West Conservancy überwacht. Im Vordergrund steht die Schaffung optimaler Bedingungen für eine sichere Existenz der Tiere sowie für eine möglichst effektive Aufzucht. Die mit Sendern ausgestatteten Tiere werden mit Hilfe der Radiotelemetrie geortet und ethologisch sowie mittels Kotproben endokrinologisch überwacht. Der Gesundheitszustand, die Reproduktionsfähigkeit sowie das Verhalten liefern Daten für weitere Schutz- und Managementmaßnahmen.

In den ersten Wochen nach dem Transfer erfolgt keine direkte Annäherung an die Nashörner. Die stressanfälligen Tiere werden in ihrer primären Eingewöhnungsphase nicht gestört. Während dieser Zeit erfolgt die Lokalisation des Einzeltieres mittels Telemetriesignal. Danach wird die Fährte des Tieres gesucht und in die entgegengesetzte Richtung zurückverfolgt, bis ein in der Nacht oder morgendlich abgesetzter Kothaufen für



Farmmitarbeiter Petrus demonstriert den zu empfehlenden Logenplatz im Falle einer „schnellen“ Kontaktaufnahme seitens der Nashörner.

die Kotprobenentnahme gefunden wird. Im zweiten Schritt werden zukünftig auch Breitmaulnashörner (*Ceratotherium simum simum*), die noch vor 100 Jahren aus Namibia durch die starke Bejagung vollkommen verschwanden, von Farmen des Umlandes und aus südafrikanischen Schutzgebieten umgesiedelt und auf dem Farmgelände heimisch gemacht. Darüber hinaus wird ein Wissens- und Technologietransfer zwischen Deutschland und Namibia aufgebaut und soll mittel- bis langfristig gefördert werden.

Der Alltag im Busch...

... gestaltet sich ungewohnt und „natürlich“. Die Natur bestimmt das tägliche Programm entscheidend mit. Der Anblick einer flüchtenden Giftschlange ins Unterholz, das wenige hundert Meter vom Camp einsetzende satte Löwengebrüll und die grellen, fast klagend klingenden Laute der Tüpfelhyänen in der Nacht erwecken Urängste im zivilisationsgewohnten, naturentfremdeten Mitteleuropäer. Diese Urängste weichen

Zeckentferner - Tick 1 und Tick 2 -



Das System des Zeckentferners ist ebenso einzigartig wie simpel. Die Zecke wird durch das Aufpressen der Ticks, ähnlich wie ein Holzsplitter, regelrecht aus der Haut gedrückt. Der patentierte Mechanismus fixiert die Zecke cranial des Kopfes am Beisswerkzeug und zieht sie seitlich heraus. Im Gegensatz zu Zeckenzangen ist ein Abrutschen, Abreißen oder das Zusammenpressen der Zecke nahezu nicht mehr möglich.

Die Entfernung der Zecke geschieht schnell und ohne vorherige Berührung. Dadurch hat die Zecke keine Gelegenheit, Blut oder Speichel und damit Erreger in die Bißstelle abzugeben. Auch kleine Zecken (Nymphen) können sehr gut mit dem Zeckentferner beseitigt werden.



Name	Art.-Nr.	Anzahl	Netto-EK-Preis
Tick 1	93275	1er Pack	9,10 € zzgl. MwSt.
(Edelstahl, autoklavierbar)			
Tick 2	93008	1er Pack	2,39 € zzgl. MwSt.
	93276	10er Pack	2,25 € zzgl. MwSt.
(Kunststoff, zur Abgabe)			

Studenten werde gerne von Frau cand. med. vet. A. Haschka beraten. Jeden Donnerstag zw. 13⁰⁰- 15⁰⁰ Uhr im ASTA der TiHo.





Foto: Schöne

Dieser Haufen bereitet den Forschern große Freude und sein Fundort wird sofort mit GPS-Daten versehen.

nach Monaten der Eingewöhnung, sie machen einer heilkräftigen Akzeptanz allen Daseins in der Wildnis Platz. Was übrig bleibt ist überlebensnotwendige Vorsicht und Dankbarkeit, diese Schöpfung hautnah erleben zu dürfen.

Jeder Haufen Nashornmist, vom Tier meist am frühen Morgen abgesetzt, der nach strapazenreicher Rückverfolgung der Spur bestenfalls noch ruhig vor sich

her dampft, wird gesammelt und für die weitere Analyse in Alkohol gelagert. Ein auch noch so kurzer Sichtkontakt zu den Nashörnern in freier Wildbahn lässt das körpereigene Adrenalin jedes Mal in ungeahnte Höhen steigen. Die Freude ist überschwänglich, wenn wir in der Rolle der Beobachter von den Tieren nicht bemerkt werden. Übernommen wurde das Motto und die Vorgehensweise von Save the Rhino Trust: „Leave them as you found them!“

Ausblick

Trotz der länderübergreifenden positiven Entwicklungen der letzten Jahre sehen beide afrikanischen Nashornarten, Spitz- und Breitmaulnashorn, noch immer einer ungewissen Zukunft entgegen. Wir betrachten unsere Bemühungen um das Wohlergehen und die wissenschaftliche Begleitung der Anpassungsphase der auf Farmland transferierten Nashörner als bescheidene Beiträge zum internationalen Artenschutz. Gemäß dem Motto: „Lieber ein kleines Licht anzünden, als auf die Dunkelheit zu schimpfen.“

Informationen und Kontakte

- www.rhinorescue.de liefert eine Fülle an Informationen über die ERCA-Stiftung und ihr wissenschaftliches Begleitprogramm.

- Über service@erca-foundation.org können Sie Kontakt zur ERCA-Stiftung aufnehmen.
- Dr. Joachim Schöne, Projektleiter vor Ort, freut sich über einen Gedankenaustausch via E-Mail. Nachrichten an ceratotherium@hotmail.com werden stets, jedoch nicht sofort beantwortet, da das nächste Internet-Café 150 km entfernt liegt.
- Für Fragen steht Ihnen auch gern Prof. Dr. Michael Böer unter Michael.Boer@t-online.de zur Verfügung.

Danksagungen

Vielen Dank an die Tracker Sebolon Hoeb, Abner Naseb und Bernd Brell von Save the Rhino Trust Namibia für die Einarbeitung in die Kunst des Fährtenlesens und den Umgang mit frei lebenden Schwarzen Nashörnern. Die Zahl der letzten Wüstennashörner im Damara- und Kaokoland im Norden Namibias hat sich durch die Vision des Ehepaars Loutit und durch das Engagement ihrer Mitarbeiter/innen seit Gründung dieser anerkannten Naturschutzorganisation im Jahr 1982 mehr als verdoppelt. Unser Dank gilt weiter allen Farmbesitzern der Conservancy, die an die Notwendigkeit und Wichtigkeit eines wissenschaftlichen Begleitprogramms glauben und uns den Aufenthalt in Namibia ermöglichen. Der Autor bedankt sich bei der Gesellschaft der Freunde der Tierärztlichen Hochschule Hannover e.V. für ein Stipendium während der wichtigen Anfangsphase des Projektes.

Spendenaufruf

Die Fortführung des erfolgreich begonnenen Feldforschungsprojektes für beide afrikanischen Nashornarten ist auf weitere finanzielle Mittel, auch in Form von privaten Spenden, angewiesen. Alle Beteiligten bedanken sich an dieser Stelle herzlich für die bisher eingegangenen Spendenbeträge. Wir freuen uns über jede kleine, natürlich ganz besonders auch über größere Summen. Die Gesellschaft der Freunde ist berechtigt, auf Anforderung Spendenbelege zur Vorlage beim Finanzamt auszustellen.

Gesellschaft der Freunde der TiHo e.V.
Deutsche Bank Hannover
BLZ: 250 700 70
Konto-Nr.: 0230375
Kennwort NASHORN

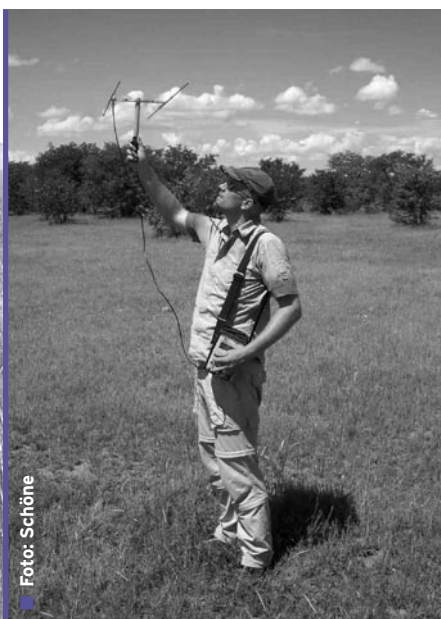


Foto: Schöne

Dr. Joachim Schöne bei seinem täglichen Versuch Kontakt zu einer vom Aussterben bedrohten Art aufzunehmen.

Dieter Schulz

5 Jahre Heil- und Giftpflanzengarten

Am 31. Mai 2005 wurde der Heil- und Giftpflanzengarten (HGG) der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover fünf Jahre alt. Ein kleines Jubiläum nur, aber durchaus erwähnenswert.

Seit der Eröffnung des HGG hat sich vieles getan: Die Hauptwege wurden gepflastert und Tore eingebaut. Lampen im bekannten Blau erleuchten den Garten. Eine Sonnenuhr zeigt ihre beruhigend ungenaue Zeit an. Der Bereich der Giftpflanzen (Felder 16, 17 und 18) wurde vervollständigt. Unsere neueste Errungenschaft sind tausende von Narzissen, die bis vor kurzem in voller Blüte standen und mit ihrem kräftigen Gelb auch trüberes Wetter erträglicher machten. Bei genauem Hinsehen findet der aufmerksame Besucher auch einen „Mini-Weinberg“. Die nächste größere Aufgabe ist die Vervollständigung der Beschilderung im Giftpflanzenbereich sowie die dringend notwendige Erneuerung der bereits vorhandenen 84 Schilder, die in den letzten Jahren erheblich gelitten haben.



Der Heil- und Giftpflanzengarten im Frühling 2005.

Die Besucherzahlen steigen. Allein 500 bis 700 interessierte Besucher nehmen jedes Jahr an Führungen teil. Teilweise kamen die Gruppen von weit her (u. a. aus dem Ruhrgebiet, aus Gütersloh, Hamburg, Bonn und Berlin). Seit zwei Jahren ist für jeden Studierenden der Veterinärmedizin im 2. Semester eine Übung im HGG obligatorisch (im aktuellen Semester elf Gruppen à 20 Personen). Vorsichtige Schätzungen haben ergeben, dass 3 000 - 4 000 Menschen jährlich diesen wunderschönen Garten, der in allen einschlägigen Büchern über Gärten zu finden ist, besuchen. Zum 5-jährigen Bestehen des Gartens ist im Herbst eine Jubiläumsveranstaltung geplant.

Es wäre wünschenswert, wenn in Zukunft auch Angehörige der TiHo vermehrt den Garten besuchen würden. In Gruppen zu 20 - 25 Personen arrangieren wir gern Führungen. Anmeldungen bitte über die Pressestelle der TiHo unter (05 11) 9 53-80 02.

Sommerfest an der TiHo

Am **24. Juni 2005** ist es wieder soweit: Auf dem Gelände am Bünteweg findet wie in jedem Jahr das große Sommerfest der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover statt. Alle Angehörigen der TiHo sind herzlich eingeladen mit ihren Freunden, Bekannten und Verwandten ab 18:00 Uhr bei Musik und hoffentlich gutem Wetter zu feiern.

Vor dem Sommerfest findet um 16:30 Uhr das gemeinsame Treffen der Alumni-Fachgruppen im Institut für Pathologie statt. Ehemalige Studierende der TiHo werden sich zu einer aktuellen Änderung im Tiermedizinstudium an der TiHo, der Einführung des praktischen Jahres und hier insbesondere der Neuorganisation der Praktika für Studierende, beraten.

Für Fragen jeder Art wenden Sie sich gern an die Pressestelle der TiHo: Tel.: (05 11) 9 53-80 02
E-Mail: presse@tiho-hannover.de

Korrektur

In der letzten Ausgabe des TiHo-Anzeigers ist der Redaktion im Artikel über die Vergabe des Niedersächsischen Verdienstkreuzes an Prof. Dr. Joachim Hahn ein Fehler unterlaufen. Professor Hahn legte in seiner Zeit an der TiHo seinen wissenschaftlichen Fokus besonders auf die Entwicklung des Embryotransfers beim Rind, nicht auf die effektive Besamung von Rindern. So war auch einer seiner besonders hervorzuhebenden Erfolge der erste unblutig durchgeführte Embryotransfer. Für die Durchführung des Embryotransfers, nicht für die künstliche Befruchtung, hatte Hahn spezielle medizinische Geräte entwickelt. Wir bitten diesen Fehler zu entschuldigen.

Berufskittel



beste Qualität

Mischfaser,
dunkelgrün
(65 % Dacron,
35 % Baumwolle)
Art.-Nr. 36 1100

Geburtskittel



Reparatur möglich!

Extra leichter,
einseitig wasserdicht
beschichteter Stoff
Art.-Nr. 36 1702 500
Gummi
Art.-Nr. 36 1703 500
Polyurethan

Katalog



sofort bestellen



LUDWIG BERTRAM GMBH
Lübecker Straße 1 · 30880 Laatzen
Telefon (0 51 02) 9 17-5 90
Telefax (0 51 02) 9 17-5 99
E-Mail: mvinfos@medvet.de
Internet: www.medvet.de

Fachhandel für Veterinärmedizin

Susanne Lindhoff

Girls' und Boys' Day an der TiHo

Bereits zum fünften Mal fand am 28. April 2005 bundesweit der Girls' Day statt. Öffentliche Einrichtungen, Unternehmen, Betriebe mit technischen Abteilungen, Hochschulen und Forschungszentren öffneten wieder ihre Türen für Schülerinnen der Klassen 5 bis 10. In Werkstätten, Büros, Laboratorien und Redaktionsräumen konnten Mädchen Einblick in die Praxis verschiedenster Bereiche der Arbeitswelt gewinnen.

Im Zuge der Gleichstellung hat das Frauen- und Gleichstellungsbüro der Stiftung Tierärztliche Hochschule erstmalig auch Jungen die Möglichkeit gegeben am Girls' Day eine Hochschuleinrichtung zu besuchen. Von den zu erwartenden 50 Plätzen, welche erfahrungsgemäß von den Instituten und Kliniken zur Verfügung gestellt werden, wurden 25 Plätze für Jungen reserviert. Die verschiedenen Hochschuleinrichtungen meldeten jedoch in diesem Jahr über 80 freie Plätze! Die Anmeldung der Jungen lief schlep-pend an, für Mädchen gab es demgegenüber nach hunderten von Anrufen eine lange Warteliste. Als Anfang April der Girls' Day in Niedersachsen auch offiziell zum „Zukunftstag für Mädchen und Jungen“ erklärt wurde und die Jungen von den Schulen freigestellt werden konnten, waren die 25 Plätze schnell vergeben. Zwei Tage vor der Veranstaltung kamen noch über 20 Anmeldungen für Kinder von Bediensteten, so dass insgesamt 108 Kinder am Zukunftstag an der TiHo betreut wurden.

In insgesamt 25 Hochschuleinrichtungen verbrachten die Kinder einen interessanten Vormittag. Wie auch im

letzten Jahr stellte jede Hochschul-einrichtung eine oder sogar mehrere Ansprechpersonen ab, die den Kindern Informationen über ihr Arbeitsgebiet und ihre Tätigkeit sowie ihre Ausbildung gaben. Die Schülerinnen und Schüler konnten in den Ställen, Laboratorien und Behandlungsräumen der verschiedenen Einrichtungen Einblicke in die Tätigkeitsbereiche der dort Beschäftigten gewinnen. Die Kinder nahmen mit großem Interesse alle neuen Eindrücke auf, beteiligten sich rege und stellten den Mitarbeitern/innen der TiHo viele Fragen.

Um 12:30 Uhr fand eine gemeinsame Abschlussveranstaltung für alle Schülerinnen und Schüler statt. Im Hörsaal des Instituts für Anatomie war jeder Platz besetzt. Prof. Dr. Josef Kamphues aus dem Institut für Tierernährung erklärte den Kindern sehr anschaulich die Aufgaben der Stiftung Tierärztliche Hochschule. Neben den verschiedenen Berufsfeldern, die man an der TiHo findet, lernten die Kinder was an der Tierärztlichen Hochschule alles für die Tiergesundheit getan wird. Nach dieser interessanten Vorlesung endete um 13:30 Uhr der Zukunftstag an der Tierärztlichen Hochschule Hannover. 108 begeisterte Kinder haben einen erlebnisreichen Tag verbracht und konnten den wartenden Eltern viel berichten.

Ein herzlicher Dank geht an die Leitungen aller Einrichtungen, die Kinder aufgenommen haben, und besonders an die Ansprechpersonen, die sich mit viel Engagement den Kindern gewidmet haben und ohne die eine solche Veranstaltung nicht möglich wäre.



Foto: Rutkowski

In der Klinik für Zier- und Wildvögel erlebten die Schülerinnen und Schüler den Alltag in der Klinik hautnah.



Foto: Rutkowski

Kirsten Meyer und Verena Schroers demonstrieren im Fachgebiet für Fischkrankheiten und Fischhaltung eine Untersuchung am Fisch.



Foto: privat

Silke Schiewe (ganz links) führte die Schülerinnen und Schüler in die mikrobiologische Arbeit ein.

Donate – die Kuh in der Oper

TiHo stellt erneut Kuh für Opernaufführung zur Verfügung

Seit April 2005 ist wieder regelmäßig eine Kuh der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover auf den Brettern, die die Welt bedeuten, zu bewundern. Wie schon im Jahr 2003 hat sich Dr. Christian Sürle, Leiter des Lehr- und Forschungsgutes Ruthe, bereit erklärt eine Kuh für die Opernaufführung „La

finta giardiniera – Die Gärtnerin aus Liebe“ von Wolfgang Amadeus Mozart in die Staatsoper zu bringen.

Donate, so der Name der Kuh, steht gleich zu Beginn des Stücks für ungefähr zehn Minuten auf der Bühne und wirkt als „Statistin“ in der Szene mit. Von der Hauptdarstellerin Melanie Walz, sie verkörpert die Rolle der Gärtnerin, wird sie während der Vorstellung

sogar gemolken. Insgesamt tritt Donate in acht Aufführungen auf. Die letzte Aufführung findet am 9. Juli 2005 um 16:00 Uhr statt.

Mozart komponierte „La finta giardiniera“ als seine erste voll ausgereifte Oper 1775 im Auftrag des Münchener Hoftheaters für die Karnevalssaison. Die in Hannover gezeigte Fassung entstand in der Spielzeit 1999/2000 am Theater Basel.

Fit für Studium und Beruf mit der richtigen Fachzeitschrift



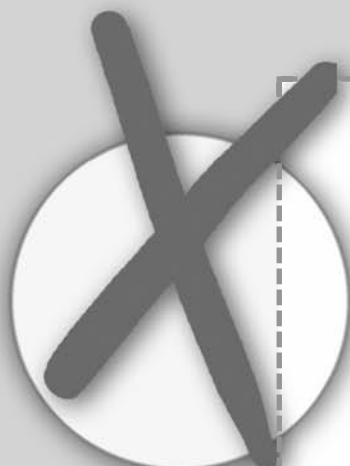
- ...aktuell:
das Neueste aus Forschung,
Industrie und Berufspolitik
- ...wissenschaftlich:
fundierte Fachinformationen
aus Originalarbeiten
- ...für Studium:
der optimale Einstieg in die
Groß- und Kleintierpraxis
- ...und Beruf:
Praxistipps für Tierärzte

Studenten-Abo:
Aktuelles Fachwissen
für nur **3,33 Euro**
im Monat!

DER PRAKTISCHE TIERARZT

Bestellung

Fix per Fax 0511 8550-2405, per E-Mail an vertrieb@schluetersche.de, oder per Post an Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Vertrieb, 30130 Hannover



Ja, ich abonniere die Fachzeitschrift **Der Praktische Tierarzt** ab sofort für mindestens 1 Jahr (12 Ausgaben). Danach gilt eine Kündigungsfrist von drei Monaten zum Jahresende (Stichtag 30. September). **Als Student erhalte ich einen Rabatt von 65 %** auf den Bezugspreis von € 114,- und **zahle nur € 39,90 jährlich**. Meine Immatrikulationsbescheinigung füge ich der Bestellung bei.

So günstig wie noch nie!

Name

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Datum, Unterschrift

Neue Leitung der Klinik für Pferde: Prof. Dr. Karsten Feige



Seit dem 15. April 2005 hat die Klinik für Pferde einen neuen Direktor. Prof. Dr. Karsten Feige hat die Geschäfte von Prof. Dr. Erich Klug, der die Leitung der Klinik für zweieinhalb Jahre kommissarisch innehatte, übernommen. Wir sprachen mit dem neuen Direktor der Klinik für Pferde.

Professor Feige, die Lehre spielt an der Tierärztlichen Hochschule eine zentrale Rolle. Werden Sie neben der Klinikleitung und Ihrer Forschung genug Zeit für die Lehre haben?

Die Lehre vor allem im Rahmen der tierärztlichen Ausbildung betrachte ich als eine meiner wichtigsten Aufgaben in der Pferdeklinik. Für mich ist diese Aufgabe nicht nur eine Pflicht, sondern ich habe auch Spaß daran. Die Ideen, verschiedenen Sichtweisen und die Kreativität vieler Studierender machen diese Aufgabe oft spannend, manchmal auch unvorhersehbar, aber immer interessant und abwechslungsreich. Für mich persönlich ist die Lehre deshalb eine immer neu mo-

Nach seinem Studium an der Justus-Liebig-Universität Gießen hat Feige in einer Pferdeklinik in Stuttgart als Assistenztierarzt gearbeitet und dort die Ausbildung zum Fachtierarzt für Pferde absolviert. Nach seiner Promotion an der Justus-Liebig-Universität Gießen wurde Feige leitender Tierarzt in der Abteilung Innere Medizin des Pferdes an der Pferdeklinik der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Zürich. In Zürich fertigte Feige auch seine Habilitationsschrift an und erlangte die *Venia Legendi* für das Fachgebiet „Innere Medizin des Pferdes“. Zusätzlich qualifizierte er sich zum Diplomate des European College of Equine Internal Medicine. Seit Anfang des Jahres 2004 war Feige als Professor für Innere Medizin des Pferdes an der Pferdeklinik in Zürich tätig.

tivierende Herausforderung um „am Ball zu bleiben“. Das gilt für das Fachliche und die Methodik der Wissensvermittlung gleichermaßen.

Welche Möglichkeiten sehen Sie diesbezüglich an der TiHo?

Die Einführung des praktischen Jahres erlaubt uns in Zukunft sicher eine intensivere Vermittlung von praktischem Wissen. Daneben kann dieses am Tier erworbene Wissen durch die Vielzahl heute zur Verfügung stehender elektronischer Lernmedien vertieft werden. Trotz all dieser Möglichkeiten des Unterrichts in kleinen Gruppen und im Selbststudium möchte ich an dieser Stelle aber auch bemerken, dass ich ein Freund der klassischen Magistralvorlesung bin, da sie meiner Meinung nach wie keine andere Lehrveranstaltung die Möglichkeiten einer systematischen und schwerpunktorientierten Wissensvermittlung bietet.

Welche Formen der postgradualen Ausbildung werden Sie an der Pferdeklinik anbieten?

Hier ist es vor allem mein Ziel neben der an der Klinik bereits etablierten Fachtierarzt Ausbildung auch die Ausbildung zur Qualifikation für die europäischen Kollegen anzubieten. Auf dem Gebiet der Inneren Medizin des Pferdes können wir eine solche „Residency“ bereits anbieten und ich hoffe, dass dies im Bereich der Chirurgie ebenfalls bald möglich sein wird.

Sie haben sich in der Vergangenheit auf dem Gebiet der Inneren Medizin des Pferdes einen Namen gemacht. Wo liegen Ihre Forschungsschwerpunkte und werden Sie sich an der TiHo neu orientieren?

In der Vergangenheit lag der Schwerpunkt meiner wissenschaftlichen Tätigkeit vor allem auf dem Gebiet der Gerinnungsstörungen im Zusammenhang mit der akuten Kolik des Pferdes.

Derzeit steht die Etablierung immunologischer Therapiemethoden bei Pferden mit Melanomen und Sarkoiden im forscherschen Fokus. Aus zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten der jüngeren Vergangenheit geht hervor, dass durch den Einsatz von Zytokinen die Immunität verschiedener Tumoren gesteigert werden kann, d. h. sie können vom körpereigenen Abwehrsystem erkannt und abgebaut werden. Erste Erfolge konnte unsere Arbeitsgruppe in Zürich diesbezüglich durch die Behandlung von Melanomen bei Schimmeln mit den equinen Interleukinen 12 und 18 erzielen werden. Es ist vorgesehen, die Forschung auf diesem Gebiet zu intensivieren.

Neben diesen zukunftsorientierten Forschungsprojekten spielt die klinisch orientierte Forschung, also die Auswertung und wissenschaftliche Aufarbeitung des klinikeigenen Patientengutes eine bedeutende Rolle in meiner Arbeit. Diese „evidence-based medicine“ gewinnt zunehmend an Bedeutung, da sie am Patienten in der Klinik gewonnene Erkenntnisse direkt für die Anwendung in der Praxis verfügbar macht.

Das grosse Einzugsgebiet im „Pferdeland Niedersachsen“ und darüber hinaus eröffnet eine hervorragende Ausgangssituation, um eine klinische Tätigkeit auf hohem Niveau und in allen Teilgebieten anzubieten. Zur Verwirklichung dieses Zieles soll neben dem bisherigen durchaus breiten Angebot der Klinik vor allem die Pferdechirurgie personell und infrastrukturell gestärkt werden. Mit der Einstellung von Dr. Anna Rötting als einer erfahrenen Chirurgin wurde hier bereits ein erster Schritt in diese Richtung getan.

Wie stellen Sie sich die Entwicklung des Dienstleistungsbereiches an der Klinik für Pferde vor?

Das grosse Einzugsgebiet im „Pferdeland Niedersachsen“ und darüber hinaus eröffnet eine hervorragende Ausgangssituation, um eine klinische Tätigkeit auf hohem Niveau und in allen Teilgebieten anzubieten. Zur Verwirklichung dieses Zieles soll neben dem bisherigen durchaus breiten Angebot der Klinik vor allem die Pferdechirurgie personell und infrastrukturell gestärkt werden. Mit der Einstellung von Dr. Anna Rötting als einer erfahrenen Chirurgin wurde hier bereits ein erster Schritt in diese Richtung getan.

Welche Rolle spielen die praktizierenden Tierärzte/innen in diesem Zusammenhang?

Ich verstehe die Pferdeklinik als Kooperationspartner von tierärztlichen Praxen und Kliniken. Nachdem ich selbst vor meiner Tätigkeit an der Universität Zürich mehrere Jahre in einer Pferdeklinik gearbeitet habe, weiss ich, wie wichtig der Kontakt zu einer Hochschule ist – für beide Seiten. Aus der Sicht des an der Hochschule Tätigen strebe ich daher einen regen Kontakt und Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen aus der tierärztlichen Praxis an. Nur so können wir eine Ausbildung und Forschung auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse aus der Praxis gewährleisten. ■

Martina Hoedemaker, Heinrich Bollwein, Jürgen Rehage

Akad. Dir. Dr. med. vet. Dirk Ahlers: 65 Jahre

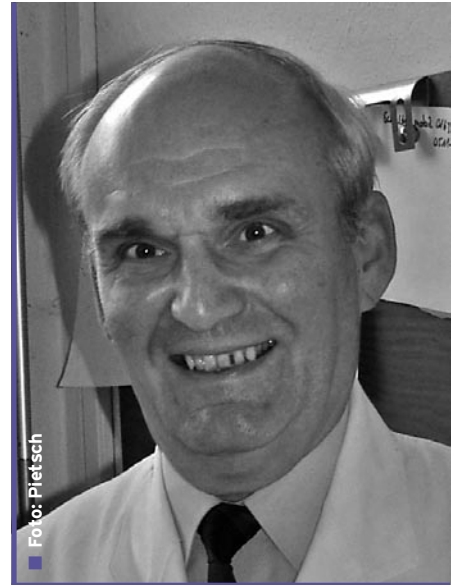
Am 19. April 2005 feierte der langjährige Mitarbeiter der ehemaligen Klinik für Geburtshilfe und Gynäkologie des Rindes (nach Fusion mit der Klinik für Rinderkrankheiten: Klinik für Rinder) der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, der Akademische Direktor Dr. med. vet. Dirk Ahlers, seinen 65. Geburtstag. Seit dem 1. Mai 2005 befindet sich Doktor Ahlers im verdienten Ruhestand.

Am 19. April 1940 in Nordbollenhagen im Oldenburger Land geboren, entschied sich Dirk Ahlers nach dem Abitur 1959 zum Studium der Tiermedizin an der Tierärztlichen Hochschule Hannover, welches er im Dezember 1964 mit dem Staatsexamen abschloss. Ein Jahr später erfolgte die Promotion zum Dr. med. vet. mit

einer Dissertation zur Follikelhormonbestimmung im Harn weiblicher Rinder im 5. Monat der Trächtigkeit bis zur Geburt. Nach kurzer Praxistätigkeit im Allgäu, begann Ahlers im April 1966 als wissenschaftlicher Assistent an der Klinik für Geburtshilfe und Gynäkologie des Rindes. Was ursprünglich nur als ein vorübergehender Aufenthalt an der Hochschule geplant war, entwickelte sich zu einer beispielhaften akademischen Karriere, die 1993 mit der Ernennung zum Akademischen Direktor gekrönt wurde.

Seine immer ruhige, freundliche und faire, oft von trockenem Humor geprägte Art machte ihn zu einem äußerst beliebten und geachteten Hochschullehrer, Kollegen und Vorgesetzten. Neben der von ihm nicht nur als notwendiges Übel betrachteten umfangreichen Verwaltungsarbeit an der Klinik, die er mit großer Sachkenntnis und Verantwortungsfreude durchgeführt hat, lag Doktor Ahlers vor allem die Lehre, insbesondere die praktische klinische Ausbildung, am Herzen. Zahlreiche wissenschaftliche Mitarbeiter/innen und Studierende der Veterinärmedizin konnten von seinem umfangreichen theoretischen Wissen, aber vor allem von seiner reichhaltigen praktischen Erfahrung profitieren. Auch für viele Kollegen aus der Praxis war Ahlers ein gern konsultiertes Spezialist. Viel Zeit widmete er als Beauftragter der Hochschule den Tierpfleger-Auszubildenden. Mehr als 20 Jahre war er Mitglied des Prüfungsausschusses in der Industrie- und Handelskammer.

Neben seinen vielfältigen Aufgaben in der Klinik zeigte Dr. Ahlers auch hochschulpolitisches Engagement. Vielen ist er als jahrelanger Vertreter der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen im Senat und als Mitglied der Haushalts- und Planungskommission bekannt. Aufgrund seines ausgeprägten Sinnes für Realität und Gerechtigkeit und seines tiefen sozialen Verständnisses verschaffte er sich allgemein



Anerkennung und Achtung. Schließlich blieb auch immer noch Zeit für wissenschaftliches Arbeiten. Hiervon zeugen mehr als 70 wissenschaftliche Publikationen, mehrere umfangreiche Kapitel in Lehrbüchern sowie die Mitautorenschaft bei drei Lehrfilmen. Ahlers hat die in der Klinik durchgeführten Forschungsarbeiten immer tatkräftig unterstützt. Durch sein organisatorisches und umsichtiges Geschick wurden dem wissenschaftlichen Nachwuchs Freiräume verschafft. Es ist deswegen nicht verwunderlich, dass sich vier wissenschaftliche Mitarbeiter während der Dienstzeit von Dirk Ahlers unter dem verstorbenen Leiter der Klinik für Geburtshilfe und Gynäkologie des Rindes Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Prof. Dr. Eberhard Grunert habilitieren konnten.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Klinik für Rinder sehen den Ruhestand von Dr. Dirk Ahlers mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Einerseits ist nach 39 Dienstjahren die Klinik ohne unseren Doktor Ahlers fast nicht denkbar, andererseits freuen wir uns, dass er nun seinen Ruhestand bei bester Gesundheit im Kreise seiner Familie verbringen kann und wünschen ihm noch viele glückliche Jahre.

Stefan Schwarz

DVG-Preis

Am 1. April 2005 wurde Dr. Corinna Kehrenberg, PhD, im Rahmen des 26. DVG-Kongresses der Preis der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG) zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlern verliehen. Kehrenberg erhielt diesen Preis in Würdigung ihrer Arbeiten zur Resistenz Gram-positiver und Gram-negativer Bakterien gegenüber Florfenicol.

Die Preisträgerin hat im Jahr 2000 erfolgreich das PhD-Studium an der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover abgeschlossen und im Jahr 2001 eine „mit Auszeichnung“ bewertete Dissertation erstellt, die mit dem Hans-Hellman-Preis ausgezeichnet worden ist. Doktor Kehrenberg ist derzeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Stefan Schwarz im Institut für Tierzucht der FAL in Neustadt-Mariensee tätig.

Die Mitarbeiter/innen der Klinik für Geflügel

Prof. Dr. Ulrich Neumann zum 60. Geburtstag



Foto: privat

Am 9. Juni 2005 feiert Prof. Dr. Ulrich Neumann, Direktor der Klinik für Geflügel der Stiftung

Tierärztliche Hochschule Hannover, seinen 60. Geburtstag. Alle aktiven und ehemaligen Kollegen/innen gratulieren ihm ganz herzlich und wünschen ihm für seinen weiteren beruflichen und privaten Lebensweg alles Gute, viel Erfolg und vor allem Gesundheit.

Ulrich Neumann wurde in Heydebreck/Oberschlesien geboren. Nach dem Schulbesuch, zunächst in Oldenburg, dann in Celle, erlangte er am dortigen altsprachlichen Gymnasium Ernestinum die allgemeine Hochschulreife und begann 1966 das Studium der Veterinärmedizin an der Tierärztlichen Hochschule. Nach seinem Studienabschluss und verschiedenen Praxisvertretungen promovierte er 1972 im Fach Histologie am Anatomischen Institut in Hannover. Im selben Jahr begann Ulrich Neumann seine wissenschaftliche Tätigkeit am Institut für Geflügelkrankheiten der TiHo unter der wissenschaftlichen Anleitung und Förderung seines Vorgängers im Amt, Prof. Dr. Dr. h.c. Otfried Siegmann. Ulrich Neumann arbeitete in verschiedenen Bereichen der Geflügel- sowie Zier-, Zoo- und Wildvogelmedizin. Ein Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft ermöglichte es ihm, 1977 einen 15-monatigen Forschungsaufenthalt am damaligen Regional Poultry Research Laboratory (heute: Avian Diseases and Oncology Laboratory) des United States Department of Agriculture, East Lansing Michigan, unter der Leitung von B. R. Burmester wahrzunehmen. Dieser Aufenthalt beeinflusste seine wissenschaftliche Laufbahn nachhaltig. Auch sind in dieser Zeit langjährige Freundschaften geknüpft worden, die er bis heute pflegt. Nach seiner Anerkennung zum Fachtierarzt für Geflügel 1980 ging Ulrich Neumann noch einmal, im Jahr

1983, für vier Monate nach East Lansing, um weitere Forschungsarbeiten im Bereich Tumorerkrankungen beim Geflügel durchzuführen. 1984 habilitierte sich Ulrich Neumann. Er erhielt die *Venia Legendi* für das Fach Geflügelkrankheiten an der Tierärztlichen Hochschule Hannover und wurde zum Professor auf Zeit ernannt. Nach weiteren kurzen Forschungsaufenthalten in den USA, unter anderem an der Gastrointestinal Unit der Tufts Medical School, Boston, wurde er 1989 Außerplanmäßiger Professor. 1990 folgte die Universitätsprofessur C3, und er wurde mit der Fachvertretung virusbedingte Infektionskrankheiten des Geflügels, Schwerpunkt Immunodiagnostik, betraut. 1992 erfolgte die Ernennung zum Universitätsprofessor C4 an der Klinik für Geflügel der Tierärztlichen Hochschule Hannover und im Januar 1993 die Bestellung zum Direktor.

In seiner Dienstzeit hat er zahlreiche Dissertationen sowie drei Habilitationen betreut, über 200 wissenschaftliche Publikationen und Vorträge verfasst und an verschiedenen Editorial Boards mitgewirkt. Ulrich Neumann hat ausländische Kollegen wissenschaftlich immer besonders gefördert und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Ländern wie China und Costa Rica gepflegt. Er ist Inhaber der Ehrenmedaille der Landwirtschaftlichen Akademie Wroclaw sowie Honorarprofessor an der Northeast University Harbin, V.R. China.

Sein privates Interesse gilt vor allem der Musik, wie man anlässlich gesellschaftlicher Abende bei Fachtagungen miterleben kann, wenn er Improvisationen auf dem Klavier zum Besten gibt und damit sämtliche Kollegen/innen begeistert. Weiteren Ausgleich findet er durch sportliche Aktivitäten sowie durch die liebevolle Unterstützung seiner Frau und seiner beiden Töchter.

Wir wünschen Ulrich Neumann und seiner Familie noch viele glückliche, gesunde Jahre und weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit uns.

Bessere Knochen

Klinik für kleine Haustiere präsentiert Projekt auf der Hannover Messe

Auf der im April stattfindenden Hannover Messe präsentierte die Klinik für kleine Haustiere auf einem Gemeinschaftsstand mit der Universität Hannover ihre Arbeiten innerhalb des Sonderforschungsbereiches (SFB) 599. Der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte SFB „Zukunftsfähige bioresorbierbare und permanente Implantate aus metallischen und keramischen Werkstoffen“ wird von der Klinik für kleine Haustiere gemeinsam mit Wissenschaftlern/innen der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), der Universität Hannover, des Laser Zentrums Hannover e. V., der Gesellschaft für Biotechnologische Forschung (GBF) in Braunschweig und dem Herz- und Diabeteszentrum in Nordrhein-Westfalen gemeinsam bearbeitet.

Die Klinik für kleine Haustiere ist an der Entwicklung intelligenter Implantate zur Frakturheilung beteiligt. Verschiedene Magnesiumlegierungen werden hinsichtlich ihrer Belastbarkeit, ihrer Elastizität und ihrer Fähigkeit, während des Heilungsprozesses im Knochen abgebaut zu werden, getestet. Zusätzlich wird anhand des Blutflusses und der Steifigkeit der Heilungsprozess untersucht. Ziel ist es, eine Alternative zu den herkömmlichen Materialien wie Titan zu finden. Die Magnesiumlegierungen sollen vom Körper abgebaut werden und aktiv zum Heilungsprozess beitragen. Die Verwendung von herkömmlichen Implantaten bei Knochenbrüchen erfordert einen zweiten Operationsschritt um sie nach Ausheilung des Bruches wieder zu entfernen. Dieser zweite Eingriff wäre mit resorbierbaren Materialien nicht mehr erforderlich. Eingesetzt werden soll die Entwicklung in der Human- wie in der Veterinärmedizin.

Die Idee, Magnesiumlegierungen bei der Behandlung von Knochenbrüchen einzusetzen, wurde bereits 1930 entwickelt. Damals konnte sich der Ansatz nicht durchsetzen. Die Wissenschaftler/innen sind mit dem bisherigen Verlauf der Untersuchungen sehr zufrieden. Nicht nur sind die Ergebnisse hinsichtlich des Abbaus

Frakturheilung mit abbaubaren Implantaten



der Implantate und des Heilungsprozesses sehr viel versprechend, es konnten als Nebeneffekt Knochenneubildungen beobachtet werden. „Wodurch dieser Effekt hervorgerufen wird,“ erklärt Dr. Andrea Meyer-Linderberg „ist noch nicht geklärt und unter anderem Gegenstand der wissenschaftlichen Forschung.“

Für eine bessere Passgenauigkeit und für eine höhere Belastbarkeit von Prothesen und Implantaten wird parallel zu den Untersuchungen zu abbaubaren Materialien eine computergestützte Berechnung von Prothesen entwickelt.

Präsentierten ihre Forschungsprojekte: Eva Gerhardt, Anas Bouguecha vom Institut für Umformtechnik und Umformmaschinen (IFUM) der Universität Hannover und Dr. Andrea Meyer-Linderberg der Klinik für kleine Haustiere.

Geflügelfleisch im Fokus: Forschung für mehr Sicherheit

Institut für Lebensmittelqualität und -sicherheit der TiHo erhält EU-Förderung

Europaweit steigen die Anforderungen der Verbraucher an die Lebensmittelsicherheit und die Lebensmittelqualität. Gleichzeitig sollen vom Tier stammende Nahrungsmittel tierartgerecht, möglichst umweltschonend und gesund produziert werden. Die Europäische Union (EU) hat in den vergangenen Jahren neue Regelungen zur Fütterung und Haltung von Geflügel auf den Weg gebracht, um den Erwartungen der Verbraucher gerecht zu werden. So wurde beispielsweise der Zusatz von Antibiotika als Wachstumsförderer zum Futter und das Füttern tierischer Produkte verboten. Wissenschaft und Futtermittelindustrie stehen damit vor einer neuen Herausforderung. Es müssen Wege gefunden werden, auch ohne den prophylaktischen Zusatz von Pharmazeutika, mikrobiologische Kontaminationen in Geflügelfleisch und Geflügelprodukten wie Eiern möglichst gering zu halten.

Die EU fördert die Verbesserung der hygienischen Qualität von Geflügelfleisch und -produkten in einem europaweiten Forschungsprojekt für drei Jahre mit ca. 2,3 Millionen Euro. Das Projekt gliedert sich in fünf Teilprojekte und wird insgesamt von 17 Arbeitsgruppen aus zehn europäischen Ländern bearbeitet. Das Institut für Lebensmittelqualität und -sicherheit der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover

ist an zwei Teilprojekten beteiligt und wird von der EU mit 250 000 Euro gefördert. Prof. Dr. Günter Klein weiß die Bedeutung dieses Projektes zu schätzen: „Es freut uns, unser Wissen in die Thematik einfließen lassen zu können und so aktiv einen Beitrag zur Lebensmittelsicherheit und zum Tierschutz leisten zu können.“

Im Mittelpunkt der Forschungsaktivitäten steht die Untersuchung der natürlichen Darmflora von Legehennen und Broilern sowie der Krankheitserreger. Ziel ist es, das Risiko, das beim Verzehr von Geflügelfleisch und -produkten von den Mikroorganismen ausgeht, so gering wie möglich zu halten. Durch das EU-Verbot, dem Futter antibiotische Leistungsförderer zuzusetzen, müssen neue Wege gefunden werden, Krankheiten in der Geflügelproduktion zu vermeiden. Um diesem Ziel möglichst nahe zu kommen, wird in dem Projekt die gesamte Produktionskette, vom Stall bis zum Verkauf, beleuchtet. Dazu gehören das Herdenmanagement, Fütterungsstrategien, Abläufe in Schlachthöfen und die Haltungssysteme.

Um die Darmgesundheit des Geflügels besser kontrollieren und eine Gefährdung durch pathogene Mikroorganismen in der Geflügelproduktion so gering wie möglich halten zu können, werden in den Forschungsprojekten verschiedene Parameter betrachtet. In verschiedenen europäi-

schen Ländern wird untersucht, ob das Auftreten von Krankheitserregern auf Geflügelfarmen im Zusammenhang mit den jeweiligen Haltungsbedingungen steht. Falls sich Zusammenhänge zeigen lassen, soll das Management beleuchtet und neue Strategien erarbeitet werden, um die Verbreitung der Erreger einzudämmen. An der Klärung dieser Fragestellung wird das Institut für Lebensmittelqualität und -sicherheit der TiHo maßgeblich beteiligt sein. Außerdem wird sich die Arbeitsgruppe um Professor Klein mit der Quantifizierung von Krankheitserregern während der einzelnen Produktionsschritte in Schlachthöfen beschäftigen und mögliche Verbesserungsmaßnahmen erarbeiten. Für dieses Teilprojekt hat Klein die Funktion des Koordinators übernommen. Weiter sollen im Rahmen des Projektes neue Methoden entwickelt werden, mit denen die Darmflora des Geflügels kontrolliert und Wechselwirkungen mit Pathogenen untersucht werden können. Zur Unterstützung der Arbeiten ist geplant, die in Lebensmitteln vorkommenden Krankheitserreger und deren molekularbiologischen Profile in Datenbanken zu erfassen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:
Prof. Dr. Günter Klein, Leiter des Instituts für Lebensmittelqualität und -sicherheit
Tel.: (05 11) 8 56-72 56
E-Mail: guenter.klein@tiho-hannover.de

Damentreffen der TiHo

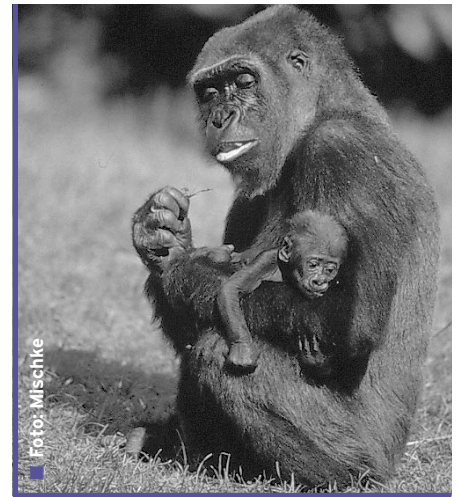
Ziel des diesjährigen Damentreffens war der Zoo Hannover. Rund 50 emerierte und noch aktive Professorinnen und Professoren sowie ihre Gattinnen und Gatten wurden am 20. April 2005 zu Beginn des Treffens von Zoodirektor Klaus-Michael Machens begrüßt. Machens gab eine kurze Einführung in das Zookonzept, das die Bedürfnisse der Besucher und Tiere gleichermaßen berücksichtigt. Während der Führungen gingen Dr. Katja von Dörnberg, Dr. Andreas Knieriem, die beiden Zootierärzte sowie Dr. Heiner Engel, Zoologischer Leiter, weiter auf das von Machens kurz umrissene Konzept des Zoos ein.

Dr. Andreas Knieriem erklärte während seiner Führung zum Gorillaberg, dass für den Besucher keine sichtbaren Barrieren mehr vorhanden sind, so wurden Zäune oder Mauern gegen Wälle oder Pflanzen ausgetauscht oder durch sie verdeckt. Tiere und Besucher sollen sich gleichermaßen wohl fühlen. Die Barrieren für die Tiere seien oft gar keine wirklichen Hindernisse, erklärte Knieriem. So könnten die Gibbons mit Leichtigkeit ihr Gehege verlassen – machen sie aber nicht.

Den Gorillas wird weniger Vertrauen entgegen gebracht, ihr Gehege ist

gut gesichert. Mit seinen über 200 kg wäre z. B. das Gorillamännchen Buzandi auch eine Gefahr für die Besucher. Dr. Knieriem erklärte, dass männliche Gorillas bis zu ihrem 20. Lebensjahr wachsen und bis zu 220 kg schwer werden können. Dass der Silberrücken der Gorillagruppe dieses Gewicht schon mit 13 Jahren fast erreicht hat, lässt die Zoo-mitarbeiter/innen gespannt die weitere Entwicklung verfolgen. Ganz besondere Aufmerksamkeit brachten die Teilnehmer/innen des Damentreffens natürlich dem Nachwuchs des Silberrückens entgegen. Gleich zwei Gorilladamen haben zurzeit Junge. Das Gorillababy „Tuana“ war zum Zeitpunkt des Damentreffens einen Monat alt, „Kiburi“ ein halbes Jahr.

Dr. Katja von Dörnberg und Dr. Heiner Engel führten je eine Gruppe zu den Greifvögeln und in das Themengebiet „Afrika“. Dr. Engel erklärte „in Afrika“ das Engagement des Zoos am Europäischen Erhaltungszuchtprogramm (EEP). Der Zoo beteiligt sich seit vielen Jahren aktiv an dem Programm, bei dem bedrohte Tierarten im Zoo gezüchtet werden, um ihren Bestand langfristig zu sichern und die Tiere nach Möglichkeit später wieder in geeigneten Lebensräumen anzusiedeln.



Das Gorillaweibchen lässt seinen Nachwuchs nie aus den Augen (fotografiert von Prof. Dr. Reinhard Mischke)

Abschließend hielt Prof. Dr. Reinhard Mischke einen Diavortrag über die Vogelwelt Schottlands. Während eines halbjährigen Forschungsaufenthaltes auf der Insel hat der begeisterte Naturfotograf viele beeindruckende Bilder aufgenommen. Ob Schmarotzerraubmöwe, Seeschwalben oder Papageientaucher in Schottland kommen Naturfotografen auf ihre Kosten; davon konnte sich Mischkes Publikum überzeugen.



Vor der Führung im Zoo: Christel Meyer, Hiltraud Siegmann, Dr. Gerhard Greif und Prof. Dr. Dr.h.c. Helmut Meyer (v.l.n.r.)



Der Papageientaucher posierte in Schottland für Prof. Dr. Reinhard Mischke.

Sandra Mester

Jahrestagung der Gesellschaft für Tropenökologie

In diesem Jahr stand die Jahrestagung der Gesellschaft für Tropenökologie unter dem Thema „Tropical Ecosystems: Functional Biodiversity & Human Influence“ und wurde vom 22.-25. Februar 2005 in Berlin abgehalten. Die nachhaltige Nutzung des Regenwaldes (rainforestation), wirtschaftliche Aspekte des Naturschutzes und menschliche Einflüsse auf tropische Ökosysteme waren die Schwerpunktthemen der diesjährigen Tagung. Des Weiteren folgten Vorträge sowie Posterpräsentationen zu den Themen „Tropical and Subtropical Savannas“ und „Species Interactions“.

Anhand eines eigenen Posters konnte ich Teilergebnisse meiner Doktorarbeit, die ich am Institut für Zoologie

anfertige, vorstellen. Das Thema meines Posters lautete „Population Dynamics of Two Sympatric Mouse Lemurs (*Microcebus murinus* and *M. ravelobensis*) in Northwestern Madagascar“ und beschäftigte sich mit der Frage, wie stabil die Koexistenz von zwei sympatrischen Lemurenarten ist. Die ausgestellten Poster wurden in diesem Jahr besonders hervorgehoben indem den Teilnehmern/innen die Möglichkeit geboten wurde, ihre Poster in einem einminütigen Vortrag kurz vorzustellen. Außerdem gab es in den Pausen und während der Postersessions genügend Zeit, sich die verschiedenen Poster anzuschauen. An einem Abend fand darüber hinaus eine Posterparty statt, auf der sich die Wissenschaftler/innen besser kennen

lernen und von ihren Projekten berichten konnten.

Da wenig parallele Sitzungen stattfanden, hatte man die Möglichkeit sich auch wirklich einen Großteil der Vorträge anzuhören. Nebenbei wurden den Kongressteilnehmern/innen Führungen im Museum für Naturkunde angeboten. Die 19. Jahrestagung der Gesellschaft für Tropenökologie wird nächstes Jahr voraussichtlich in Kaiserslautern stattfinden.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich bei der Gesellschaft der Freunde der Tierärztlichen Hochschule Hannover e.V., die mir durch ihre finanzielle Unterstützung die Teilnahme an diesem Kongress ermöglicht hat.

Maren Warhonowicz, Carsten Staszuk

100. Versammlung der Anatomischen Gesellschaft in Leipzig

Die Anatomische Gesellschaft wurde 1886 als eine internationale Vereinigung gegründet und zählt mittlerweile 1 017 Mitglieder aus 40 Ländern (Stand 2004). Forschungsergebnisse aus allen Teilgebieten der Human- und Veterinärmedizin (molekulare Anatomie/ Zellbiologie, Experimentelle Morphologie, Neuro- und Entwicklungsbiologie, Biomechanik, klinisch-angewandte Anatomie in Diagnostik und Chirurgie) werden alljährlich in den Versammlungen im Frühjahr und bei den Arbeitstagen im Herbst vorgestellt. Die 100. Versammlung fand vom 11.-14. März 2005 in Leipzig statt (126 Vorträge, 225 Poster).

Zu dieser Jubiläumsveranstaltung konnte die Arbeitsgruppe Funktionelle Anatomie (Prof. Dr. Hagen Gasse) sogar



Die AG Funktionelle Anatomie vor dem Eingang des Instituts für Anatomie in Leipzig: Christeta Brause, Dr. Carsten Staszuk, Prof. Dr. Hagen Gasse, Maren Warhonowicz, Wiebke Wulff und Alexandra Masset (v.l.n.r.)

personell komplett nach Leipzig reisen und sich mit fünf Beiträgen präsentieren. Dies war nicht zuletzt durch einen Zuschuss der Gesellschaft der Freunde der Tierärztlichen Hochschule Hannover e.V. möglich: Herzlichen Dank!

In den beeindruckenden Gebäuden des nach historischen Vorbildern rekonstruierten und frisch renovierten Instituts für Anatomie der medizinischen Fakultät der Universität Leipzig kam es besonders bei den bis in den Abend reichenden Postersessions zu interessanten, ideenbringenden Diskussionen und – man höre und staune – zu Begegnungen mit ehemaligen TiHo-Studierenden, die sich mittlerweile auch in humanmedizinischen Uni-Instituten und Forschungseinrichtungen fachlich etabliert haben.

Neue Mitglieder!

Die Gesellschaft der Freunde freut sich, 20 Neuzugänge begrüßen zu können, die künftig mit ihrer Mitgliedschaft die Stiftung Tierärztliche Hochschule unterstützen werden:

- Alexandra Bauch, Hannover
- Franziska Eschricht, Hannover
- Anna Fahrion, Hannover
- Dr. Maren Feldmann, Hannover
- Christiane Fidor, Hannover
- Kerstin Fiebig, Bad Salzdetfurth

- Kerstin Fischer, Hannover
- Pascale Günther, Hannover
- Sandra König, Kassel
- Dr. Antje Krause, Hannover
- Marc Lämmer, Hannover
- Dr. Xuyen Le Thi, Peine
- Alexandra Moesta, Burgdorf
- Friederike Müller, Hannover
- Sandra Nottorf, Hannover
- Dennis Rubbenstroth, Hannover
- Andrea Schieszler, Hannover
- Jaquelin Schult, Hannover
- Nicole Wimmer, Garbsen
- Sonka Zantz, Hannover

Falls auch Sie die Arbeit der Gesellschaft der Freunde unterstützen oder Mitglied werden möchten, wenden Sie sich bitte an folgende Adresse:

Gesellschaft der Freunde der Tierärztlichen Hochschule Hannover e. V.
Bünteweg 2
30559 Hannover
Tel.: (05 11) 9 53-80 93
E-Mail: gdf@tiho-hannover.de oder
informieren Sie sich unter www.tiho-hannover.de/allgemein/freunde

Beate Pöttmann

Weiterbildungsprogramm für das wissenschaftliche Personal der TiHo

Professionelle Lehre

An die Lehrkompetenz des wissenschaftlichen Personals einer Hochschule werden immer höhere Anforderungen gestellt, ohne dass i. d. R. eine fachkundige Anleitung in diesem Bereich erfolgt. Daher wird nun ein berufsbegleitender Lehrgang an der TiHo angeboten, um dem wissenschaftlichen Nachwuchs eine strukturierte Weiterbildung zur professionellen Erweiterung der eigenen Lehrkompetenz vor Ort zu ermöglichen.

Die Konzeption sowie die Organisation des Lehrgangs erfolgt in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik in Niedersachsen an der TU Braunschweig.

Zielgruppe

Der Lehrgang richtet sich vor allem an

- Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren
- Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Konzept

Die Veranstaltungen des strukturierten Qualifizierungsprogramms bieten handlungsorientierte Lernformen an, ausgerichtet an den Erkenntnissen der modernen Lehr-Lern-Forschung. In einer festen Lerngruppe (max. 16 Personen) werden zunächst hochschuldidaktische Grundlagen vermittelt und durch praxisbezogene Übungen vertieft. Begleitendes Coaching dient dem Transfer des Lehrstoffes in die eigene Lehrpraxis. Parallel zu den Präsenzveranstaltungen (Seminare) erfolgt die Reflexion und Dokumentation der eigenen Lehrpraxis durch kollegiale Hospitation und Supervision. Durch dieses Coaching findet eine regelmäßige Betrachtung des Gruppenprozesses der Lerngruppe sowie des eigenen Lernfortschritts statt.

Umfang

- 4 Semester berufsbegleitend
- insgesamt 200 Unterrichtseinheiten je 45 Minuten
- Beginn: 29./30. Sept. 2005 (Einführungsworkshop mit Übernachtung)
- Abschluss: Anfang Oktober 2007

Informationsveranstaltung zum Lehrgang

27. Juni 2005,
17 Uhr c.t. - ca. 18:00 Uhr,
Raum 207 im TiHo-Tower,
Bünteweg 2

Ein genauer Zeitplan für die einzelnen Seminare wird spätestens dann bekannt gegeben!

Kosten

Eigenbeitrag der Teilnehmenden: 750,00 Euro inkl. Kosten für das Tagungshotel (Einführungsseminar). Die Differenz zu den Gesamtkosten von mind. 1250,00 Euro pro Person wird von der Hochschule getragen.

Weitere Informationen

- Faltblatt, das an alle Einrichtungen versandt wurde
- Internet unter <http://www.tiho-hannover.de/einricht/vw/persentw/index.htm>
- telefonisch: Dr. Beate Pöttmann, Tel.: (05 11) 9 53-80 12, E-Mail: beate.poettmann@tiho-hannover.de

Grundstein für europäischen Fachtierarzt Schweinegesundheit gelegt



Treffen in Bakum: Prof. Dr. Maurice Pensaert, Belgien; Prof. Dr. Spiridon Kyriakis, Griechenland; Prof. Dr. Thomas Blaha, Deutschland; Prof. Dr. Jens Peter Nielsen, Dänemark; Prof. Dr. David Taylor, Großbritannien (v.l.n.r.)

Am 1. und 2. April 2005 trafen sich die Organisatoren des European College of Porcine Health Management (ECPHM) zu ihrem ersten Arbeitstreffen. Am ECPHM haben Tierärzte/innen die Möglichkeit einen europaweit standardisierten und somit anerkannten Fachtierarzt auf dem Gebiet der Schweinegesundheit zu erwerben. Das von Prof. Dr. Thomas Blaha, Leiter der Außenstelle für Epidemiologie in Bakum, initiierte und mit 20 Kollegen aus 14 EU-Staaten gemeinsam gegründete ECPHM hat bereits im April 2004 seine vorläufige Anerkennung vom European Board of Veterinary Specialisation (EBVS) erhalten. Nach der Abwicklung der streng vom EBVS

überwachten Gründungsformalitäten, wurden jetzt auf dem Treffen die eigentlichen Aufgaben eines European College diskutiert. An den zwei Tagen wurde über wichtige Details der Endfassung der Satzung und der Ausbildungsordnung sowie die Kriterien für die Anerkennung des „De-Facto-Diplomate-Status“ beraten.

Zwei Wochen nach diesem Treffen in Bakum fand die Jahrestagung 2005 des EBVS in Brüssel statt - alle vom ECPHM Board vorgeschlagenen, in Bakum ausgearbeiteten Details wurden vom EBVS ohne weitere Auflagen anerkannt. Damit ist das ECPHM nach vergleichsweise kurzer Vorbereitungszeit voll arbeitsfähig und beginnt ab sofort mit den Ausschreibungen. Bereits am 12. Juni 2005 findet das erste Jahrestreffen des ECPHM in Brüssel statt.

Constanze Frommhagen

Tiergartenbiologische Exkursion nach Rostock

Am 15. und 16. Januar 2005 fand der Kurs Allgemeine und spezielle Tiergartenbiologie, der von Prof. Dr. Michael Böer als Wahlpflichtveranstaltung angeboten wird, zum ersten Mal als Wochenendseminar direkt vor Ort in einem Zoo statt. Am Eingang des Rostocker Zoos begrüßte uns Direktor Udo Nagel und gab uns eine kurze Einführung in die Geschichte des Zoos. Dann wurden wir gruppenweise verschiedenen Gehegekomplexen zugeteilt und in die Hände von Hannelore Grafunder, der veterinärmedizinischen Assistentin, übergeben.

Mit Grafunder machten wir zunächst einen Rundgang durch den gesamten Zoo, bevor wir zu den jeweiligen Gehegen gingen, um dort mit den Tierpflegern/innen zu sprechen. Für mich persönlich war der aufregendste Moment, als wir mit der Raubkatzen-Pflegerin in die Räume der Tierhäuser durften, die man als Besucher nicht besichtigen kann. Wir erfuhren sehr viele Details, z. B. über den Tagesablauf und die Fütterungstechnik, aber auch, wie die Tiere heißen und welche Eigenheiten sie haben. Besonders wichtig war uns die Beurteilung unterschiedlicher Tieranlagen nach objektiven Kriterien. Es konnten hervorragende Gehege identifiziert und realistische Verbesserungen für ältere Anlagen erarbeitet werden. Ebenfalls zum Kursprogramm gehörte ein Besuch der Tierklinik Rostock, die direkt neben dem Zoo liegt und



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Exkursion vor dem Eisbärengehege

für die medizinische Betreuung der Zootiere verantwortlich ist. Es ist eine mit modernster Technik ausgestattete Kleintierklinik mit acht Tierärzten, die sich in verschiedene Fachrichtungen spezialisiert haben.

Der Sonntag begann 9:00 Uhr morgens wiederum am Zooeingang. Von hier aus starteten wir unsere kleine Vortragsreihe zur Bewertung der Tiergehege, wobei die Gruppen jeweils an den ihnen zugeordneten Gehegen anhielten und den anderen Teilnehmern/innen ihre Erkenntnisse mitteilten. Zum Teil entwickelten sich dabei lebhaft Diskussionen.

Die Rückreise erfolgte, wie schon die Anreise, individuell (ein gecharterter Bus wäre sowohl organisatorisch als auch finanziell sicher günstiger gewesen). Um die Veranstaltung noch effizienter zu gestalten, wurde zwischen den Studierenden und dem Seminar-

leiter festgelegt, in Zukunft in einer Vorbesprechung die unterschiedlichen Erwartungen und Vorkenntnisse der Teilnehmer/innen auf einen Nenner zu bringen. Der Kurs hat sehr viel Spaß gemacht und deshalb möchte ich an dieser Stelle ein großes Dankeschön aussprechen; zunächst einmal an Prof. Dr. Michael Böer für die Seminarleitung und die damit verbundene Mühe, außerdem an Udo Nagel, Hannelore Grafunder und all die Tierpfleger/innen, die sich so viel Zeit für uns genommen haben!

Mein Fazit: Das Experiment ist gelungen und hat trotz der frostigen Temperaturen viel Spaß gemacht, nicht zuletzt, weil wir von den Mitarbeitern/innen des Rostocker Zoos so nett und herzlich aufgenommen wurden. Es würde mich freuen, wenn es ein nächstes Mal gäbe.

24. Bakumer Fachgespräch

In der Außenstelle für Epidemiologie der TiHo in Bakum fand am 15. und 16. April 2005 das 24. Bakumer Fachgespräch statt. Thema des diesjährigen von der ITB Schwein (Integrierte Bestandsbetreuung Schwein) organisierten Fachgesprächs war die Bestandsbetreuung beim Schwein.

Insgesamt kamen mit den 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmern rund zwei Drittel aller Schweine betreuenden Tierärzte/innen aus Deutschland nach Bakum, um an dem Fachgespräch teilzunehmen. Den Grund für die hohe Teilnehmerzahl vermutet Prof. Dr. Thomas Blaha, Leiter der Außenstelle für Epidemiologie, in dem unkonventionellen Aufbau der Fortbildungsveranstaltung: „Wir haben eine anderthalbtägige Vortragsreihe mit hochkarätigen Rednern mit einer halbtägigen praktischen Demonstration verbunden.“ Den Tierärzten/innen wurden Lungenspülungen beim narkotisierten Schwein und epidemiologisch für die Bestandsbetreuung verwertbare Organbefunde, wie sie im Schlachthof zu finden sind, ge-



Prof. Dr. Thomas Blaha führt die Demonstrationen während der Fortbildung in Bakum durch.

zeigt. Für die Demonstrationen wurde mit Unterstützung der Bakumer Gemeinde der Bakumer Gemeinde-Bauhof in eine Art Sektionshalle verwandelt, da die hauseigene Sektionshalle in der Außenstelle zu klein für eine derartige Veranstaltung ist.

TERMINKALENDER

■ 10. - 11. 06.2005

Rhetorik/Vortragsgestaltung
Freitag: 15:00 - 20:00 Uhr
Samstag: 10:00 - 18:00 Uhr
Seminarraum 205
TiHo-Tower, Bünteweg 2
Information und Anmeldung:
Akademie für Berufliche
Orientierung (ABO)
Tel.: (05 11) 9 53-80 08
www.tiho-hannover.de/allgemein/freunde/index.htm

■ 15.06.2005

Posterdemonstration der
PhD-Studierenden
10:15 Uhr, Raum 206 und
207 im TiHo-Tower, Bünteweg 2

■ 17.06.2005

Feierliche Promotion

■ 17.06.2005

Goldene Promotion

■ 24.06.2005

GdF-Mitgliederversammlung
14:00 Uhr Senatssaal im
TiHo-Tower, Bünteweg 2

■ 24.06.2005

Treffen der Alumni-Fachgruppen
16:30 - 18:30 Uhr, Hörsaal
des Instituts für Pathologie,
Bünteweg 17, Information:
Dr. Eckhard Schenke
Tel.: (05 11) 9 53-80 08
E-Mail: alumni@tiho-hannover.de

■ 24.06.2005

Sommerfest – 18:00 Uhr,
Campus am Bünteweg

■ 24.06.2005

45. Fortbildungskurs über
Schweinekrankheiten
9:00 - 17:15 Uhr,
„Alte Heizentrale“,
Bischofsholer Damm 15
Anmeldung bis 10. Juni 2005
Information: www.tiho-hannover.de/einricht/klklkl/termine/2005_0116.pdf

■ 24.06.2005

Fortbildung über Lebensmittelrecht:
Das neue EU-Lebensmittelrecht - Ende der amtlichen Kontrolle?
10:30 - 16:00 Uhr,
Bayer-Hörsaal,
Richard-Götze-Haus,
Bischofsholer Damm 15
Information: www.tiho-hannover.de/lmq/aktuelles/fortbildung_lebensmittelrecht_0405.pdf

■ 24. - 26.06.2005

2. Kongress Kleintiermedizin
Ort: Klinik für kleine Haustiere, Bischofsholer Damm 15
Programm und Anmeldung siehe www.tiho-hannover.de/einricht/kl/termine/2005_0119.pdf

■ 29.06.2005

Hochschulsportfest

■ 02. - 03.07.2005

Verhaltenstherapie der ATF
Modul 6:
Problemverhalten Katze
Hörsaal des Instituts für
Pathologie, Bünteweg 17
Informationen und Anmeldung unter www.bundestierarztekkammer.de

■ 07.07.2005

Semesterausklang
18:00 Uhr
Pylorus

■ 09.07.2005

Letzter Vorlesungstag

■ 28.08. - 03.09.2005

27. Internationaler Kongress
der Wildbiologen und Jagd-
wissenschaftler
Information und Anmeldung
unter www.IUGB-2005.de

■ 17. - 18.09.2005

Verhaltenstherapie der ATF
Modul 7:
Problemverhalten Pferd
Hörsaal des Instituts für
Pathologie, Bünteweg 17
Informationen und Anmeldung unter www.bundestierarztekkammer.de

■ 20. und 21.09.2005

Hochschulinformationstage
Jeweils 14:30 Uhr Vortrag
15:00 Uhr Besichtigung im
Anatomischen Institut sowie
im Institut für Lebensmittelqualität und -sicherheit
Information: Dr. Beate Pöttmann
Tel.: (05 11) 9 53-80 12
E-Mail: beate.poettmann@tiho-hannover.de

Sie haben einen Artikel für den TiHo-Anzeiger? Schicken Sie ihn uns gerne zu, wir freuen über Ihren Beitrag. Um uns die Arbeit zu erleichtern, schicken Sie uns am besten einen unformatierten Word-Text. Falls Sie Bilder haben, senden Sie sie uns bitte in einer separaten Datei nicht eingebettet in Word oder PowerPoint.
presse@tiho-hannover.de

**Der nächste
TiHo-Anzeiger
erscheint am
7. September 2005.**

**Redaktionsschluss
für diese
Ausgabe ist der
9. August 2005.**

IMPRESSUM

Herausgeber:

Präsident und Senat
Tierärztliche Hochschule
Hannover
Bünteweg 2, 30559 Hannover

Redaktion:

Presse- und Protokollstelle
der Stiftung Tierärztliche
Hochschule Hannover,
Bünteweg 2
30559 Hannover
Tel. 0511 953-8002
Fax 0511 953-82-8002
presse@tiho-hannover.de

Verantwortlich:

Sonja von Brethorst
Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion
wieder.

Verlag:

Schlütersche Verlagsgesellschaft
mbH & Co. KG
30130 Hannover
Tel. 0511 8550-0

Verlagsleitung:

Klaus Krause

Anzeigenleitung:

Andreas Dirschauer

Anzeigenservice:

Tel. 0511 8550-2480
Fax 0511 8550-2406
vet@schluetersche.de

Für Unternehmen aus der
Veterinärbranche:
Verlagsbüro Bettina Kruse
Tiestestraße 32, 30171 Hannover
Tel. 0511 8117961
Fax 0511 8117962

Vertrieb/Abonnement-Service:

Petra Winter
Tel. 0511 8550-2422
Fax 0511 8550-2405
vertrieb@schluetersche.de

Druck:

Druckhaus Pinkvoss GmbH
Landwehrstraße 85,
30519 Hannover

Der TiHo-Anzeiger erscheint
6-mal jährlich.
Bezugspreis 18,- € pro Jahr
einschließlich Versandkosten
und Mehrwertsteuer.

Für die Mitglieder der
Gesellschaft der Freunde der
Tierärztliche Hochschule
Hannover ist der Bezugspreis
mit dem Mitgliedsbeitrag
abgegolten.

ISSN 0720-2237